

MAGAZIN

Die Beilage der Lebenshilfe-Zeitung mit Leichter Sprache



Recht
auf Arbeit

Liebe Leser und liebe Leserinnen!

Wie geht es Menschen mit Beeinträchtigung an ihrem Arbeits-Platz?

Warum arbeiten die meisten von ihnen in einer Werkstatt? Wie sieht es mit der Bezahlung aus? Darum geht es auf den Seiten **4 und 5**.

Menschen mit Beeinträchtigung wollen selbst entscheiden, was und wo sie arbeiten möchten. Und sie sollen von ihrer Arbeit leben können.

Die Lebenshilfe Erfurt geht neue Wege. Sie hat keine Werkstätten. Doch die Hälfte ihrer Angestellten sind Menschen mit Beeinträchtigung. Einige von ihnen haben wir an ihrem Arbeits-Platz besucht. Sie erzählen uns davon. Lesen Sie dazu die Seiten **6 bis 9**.



Auf der Seite **10** sprechen wir mit Lulzim Lushtaku. Er ist im Vorstand von **Werkstatt-Räte Deutschland**. Er erklärt uns, was sich auf dem Arbeits-Markt und in den Werkstätten ändern muss.

In **kurz + knapp** auf den Seiten **11 und 12** berichten wir unter anderem über den Parlamentarischen Abend der Lebenshilfe und stellen Ihnen Gespräche zum Anhören in Leichter Sprache vor.

Auf den Seiten **13 und 14** gibt es dünne gefüllte Fladen-Brote. Im Rätsel auf Seite **15** stehen Schafe auf einem Deich: Wie viele Schaf-Paare finden Sie?

Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer.
Ihre **Magazin-Redaktion**



Sie können sich das Magazin auch vorlesen lassen: www.lebenshilfe.de/informieren/publikationen/magazin-mit-leichter-sprache

Herausgeber

Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V., Raiffeisenstraße 18 · 35043 Marburg

Redaktion

Ina Beyer, Kerstin Heidecke, magazin@lebenshilfe.de

Prüfergruppe Leichte-Sprache

Daniel Küppers, Mirko Müller, Astrid Ratzel, Sebastian Richter, Benjamin Titze

Gestaltung, Satz

Ina Beyer 3in1 redaktion | grafik | leichte sprache

Illustrationen

S. 2, 5: Inga Kramer, S.4: Inga Kramer mit genehmigter Bearbeitung durch Ina Beyer, 12 u. und 15: Ina Beyer, S.11 u. Cover-Illustrationen: Reinhild Kassing, S. 12 o.: Reinhild Kassing

Fotos

Titel, S. 3, 6-9, 13-14, 15 (Preis): Hans D. Beyer, S. 2, 16: Ina Beyer, S. 10: Jens Jeske, S. 11: ©Lebenshilfe/Gundula Krause, S. 12 u.: Screenshot der Webseite leichte-sprache.berlin

Hinweis zum Datenschutz

Das Magazin wird regelmäßig ins Internet eingestellt. Bitte beachten Sie dies, wenn Sie uns Ihre Einwilligung zur Veröffentlichung von Fotos geben.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.lebenshilfe.de/Datenschutz

Impressum

Druckvorstufe

BEYER foto.grafik, Berlin

Druck

Heider Druck GmbH

Abo-Bestellung

Das Magazin kann auch im Abonnement schriftlich bestellt werden. Der Jahrespreis mit Zustellkosten: 2,50 Euro je Magazin. Nachlässe gibt es bei Sammelbestellungen ab 8 Abos. Bitte telefonisch erfragen unter 06421/491-116 oder im Internet schauen: www.lebenshilfe.de/magazin

Das Magazin erscheint viermal jährlich als Beilage zur Lebenshilfe-Zeitung mit freundlicher Unterstützung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Artikel 27 der Behinderten-Rechts-Konvention, kurz BRK:

Jeder Mensch soll von seiner Arbeit leben können.

Jeder Mensch darf selbst entscheiden, wo er arbeiten will.

Zum Beispiel:

In einer Firma zusammen mit Menschen ohne Behinderung. Oder in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung. Jeder Mensch hat das Recht, eine Arbeit frei zu wählen oder anzunehmen.



Das Recht auf Arbeit

Jeder Mensch darf wählen, wo er arbeiten möchte.
 Und jeder Mensch soll von seiner Arbeit leben können.
 So steht es in der Behinderten-Rechts-Konvention.
 Für Beschäftigte in einer Werkstatt ist das **nicht** möglich.
 Nur wenige Menschen mit Lernschwierigkeiten schaffen es bisher auf den allgemeinen Arbeits-Markt.
 Das muss sich ändern!



Werkstätten für behinderte Menschen in Deutschland

Werkstätten für behinderte Menschen heißen abgekürzt: WfbM.
 Werkstätten gibt es an über 3.000 Orten in Deutschland.
 Mehr als 300.000 Menschen sind in Werkstätten beschäftigt.
 Die meisten sind Menschen mit Lernschwierigkeiten.
 Für viele von ihnen sind Werkstätten genau richtig und gut.

Manche Menschen brauchen viel Unterstützung. Sie gehen tagsüber in Förder-Gruppen.
 Dort bekommen sie **keine** Ausbildung.
 Und sie bekommen **kein** Geld.
 Sie sind zu wenig beim Arbeits-Leben dabei.



Die Aufgabe der WfbM

Werkstätten haben 2 Aufgaben:

1. Werkstätten sollen Menschen mit Beeinträchtigung fördern.
 Jeden Menschen nach seinen persönlichen Möglichkeiten.
 Er soll gut auf den allgemeinen Arbeits-Markt vorbereitet werden.
2. Werkstätten sollen wirtschaftlich sein.
 Das bedeutet:
 Sie sollen genug Geld verdienen.

Aber beides zusammen ist ein Problem.
 Werkstätten müssen sich um Kunden und um genug Aufträge kümmern.
 So kann es passieren, dass manchmal vielleicht die Förderung zu kurz kommt.
 Zurzeit ist es in Deutschland so:
 Jedes Jahr wechselt weniger als 1 von 100 Personen aus der Werkstatt auf den allgemeinen Arbeits-Markt.

**Die Bundesvereinigung Lebenshilfe setzt sich dafür ein:
 Die Arbeits-Welt muss inklusiver werden!
 Dazu hat sie 9 Forderungen aufgeschrieben.
 Die Forderungen gibt es auch in Leichter Sprache:
www.lebenshilfe.de/position_gute_arbeit**

Der allgemeine Arbeits-Markt

Mit dem allgemeinen Arbeits-Markt sind alle Jobs ohne Förderungen vom Staat gemeint. Arbeit-Geber und Arbeit-Nehmer machen zusammen einen Arbeits-Vertrag.

Bisher gibt es in Deutschland kaum inklusive Betriebe und Firmen. Und die wenigsten sind barrierefrei. Aber in Deutschland gilt das Gesetz: Große Betriebe und Firmen müssen Menschen mit Behinderung einstellen. Doch das geschieht zu wenig. Daher zahlen sie Ausgleichs-Abgaben. Oder die Firmen geben Aufträge an Werkstätten weiter: Zum Beispiel lassen sie dort Dinge herstellen.

Außen-Arbeits-Platz

Manchmal arbeiten Beschäftigte einer Werkstatt auch direkt in den Firmen. Ihr Arbeits-Platz ist also außerhalb der Werkstatt. Aber sie bleiben weiter Werkstatt-Beschäftigte.

Diesen Außen-Arbeits-Gruppen geht es wie allen anderen Beschäftigten der Werkstatt: Sie bekommen ein Entgelt. Davon können sie aber nicht leben. Deshalb brauchen sie Hilfe vom Staat. Sie bekommen Grund-Sicherung.

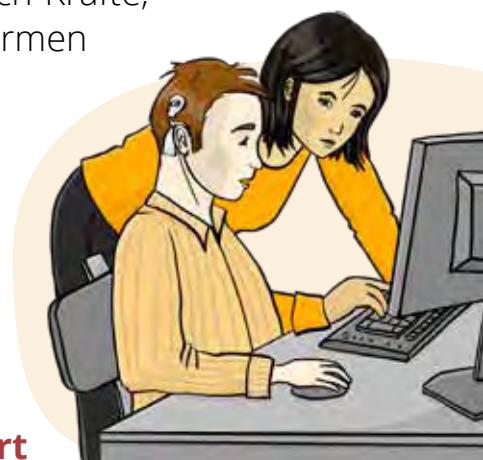


Inklusions-Betriebe

Inklusions-Betriebe gehören zum allgemeinen Arbeits-Markt. Doch hier müssen ein Drittel bis zur Hälfte der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen eine Behinderung haben. Alle haben richtige Arbeits-Verträge. Sie werden nach Mindest-Lohn oder besser bezahlt. Je nach Ausbildung und Erfahrung.

Viele Menschen mit Beeinträchtigung müssen angeleitet werden. Das wissen alle Fach-Kräfte, die in Inklusions-Firmen arbeiten:

Sie sollen die Menschen mit Beeinträchtigung bei ihrer Arbeit unterstützen.



Lebenshilfe Erfurt

Auch die Lebenshilfe Erfurt hat ein Inklusions-Unternehmen. Das hat unter anderem einen Garten- und Landschaftsbau, eine Eis-Manufaktur sowie ein Café mit Back-Stube. Die Lebenshilfe Erfurt bildet auch aus. Insgesamt haben über 100 Menschen mit Beeinträchtigung hier ihren Arbeits-Platz auf dem allgemeinen Arbeits-Markt. Viele dieser Projekte werden durch die Aktion Mensch gefördert.

Gefördert durch die

**Aktion
Mensch**

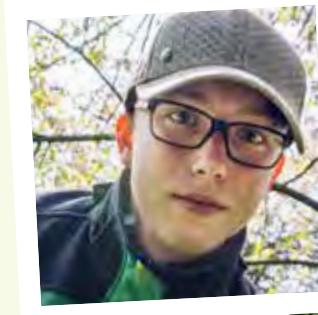
Im Garten- und Landschafts-Bau

Für **Andre Gradt** hat sich ein Traum erfüllt. Seit 3 Jahren ist er Mitarbeiter bei der Lebenshilfe Erfurt. Er sagt: **Lange war ich in einer Werkstatt beschäftigt. Aber ich wollte die Herausforderung. Ich wollte auf den allgemeinen Arbeits-Markt!** Das hat er jetzt mit seiner Beschäftigung bei der Lebenshilfe Erfurt erreicht.

Jeden Auftrag bearbeiten kleine Teams. Sie bestehen aus 3 bis 4 Mitarbeitern und einem Anleiter.

Andre Gradt lernt weiter viel dazu. Heute ist Matthias Höhn Anleiter. Er sagt: **Andre kann auch Maschinen bedienen. Das ist bei unserer Arbeit sehr wichtig. Die Garten-Arbeit ist anstrengend. Aber Andre ist sehr fleißig und kräftig.**

Andre Gradt hat das **Budget für Arbeit**. Budget spricht sich: Bü-dschee. Sein Gehalt wird gefördert durch das Budget für Arbeit. Ein Jahr haben die Gespräche mit dem Sozial-Amt gedauert. Er war der 1. Nutzer. Das Amt hatte noch keine Erfahrungen. Alle 1 bis 2 Jahre gibt es eine Überprüfung.



Die Lebenshilfe Erfurt bildet auch aus. Zur Zeit sind hier 2 Auszubildende. **Dominique Haupt** ist im 1. Lehr-Jahr. Der 19-Jährige wird Gartenbau-Werker. Er lernt in der Berufs-Schule. Er ist in einer kleinen Klasse. Der Unterricht ist leicht verständlich. Der praktische Teil der Ausbildung findet bei der Lebenshilfe Erfurt statt. Dominique will seinen Abschluss schaffen: **Ich bin ein Natur-Mensch. Ich freue mich, wenn ich hier später einen Arbeits-Platz bekomme.**





In der Eis-Manufaktur Konfetti

Florian Buhr arbeitet als Eis-Verkäufer. Schon als Schüler machte er mehrere Praktika bei der Lebenshilfe Erfurt. Nach der Schule begann er dort seine Ausbildung. Sie dauerte 3 Jahre. Im Sommer 2022 wurde er fertig. Seitdem ist Florian Buhr fester Mitarbeiter bei der Lebenshilfe Erfurt: Er ist gelernter Fach-Praktiker Küche. Ihm wurde aber schnell klar:
Ich möchte Kontakt zu den Menschen. Das macht mir am meisten Spaß.

Jetzt arbeitet er in der Eis-Manufaktur. Hier werden über 20 Eis-Sorten hergestellt. Das macht Kollege und Koch Tobias Flock. Während er sich hinten um die Eis-Herstellung kümmert, ist Florian Buhr vorne allein im Geschäft. Tobias Flock erzählt:
Florian arbeitet sehr selbstständig. An manchen Tagen ist er ganz allein im Laden. Er hat den Schlüssel. Er räumt ein, bedient und kassiert. Nach Feierabend bringt er das Eis zurück in den Kühl-Raum. Er macht auch die Tages-Abrechnung.



Florian Buhr ist begeistert:
Wir haben zusätzlich einen Eis-Wagen. Und ganz neu 3 Fahrräder. Damit fahren wir durch den ega-Park. So können wir viel Eis verkaufen. Ich unterstütze überall gern.

Die Eis-Manufaktur liegt mitten im ega-Park. Der ega-Park war im Jahr 2021 Teil der Bundes-Gartenschau. Er ist ein Ausflugs-Ziel für die ganze Familie. Florian Buhr liebt seine Arbeit:
Ich arbeite da, wo andere Urlaub machen!





Im Park Café von Schloss Molsdorf

Auch **Mariah-Hélène Grzona** hat bei der Lebenshilfe Erfurt eine Ausbildung gemacht. Die 22-Jährige ist nun gelernte Fachkraft im Gast-Gewerbe. Sie hat einige Unternehmen in verschiedenen Praktika kennengelernt. Dann hat sie sich für diesen Arbeits-Platz im Park Café entschieden.

Die Mitarbeiterin erzählt:

Ich wohne hier im Ort.

Mein Arbeits-Weg ist ganz kurz.

Ich liebe den Kontakt zu den Gästen.

Zum Feierabend ist sogar Zeit

für einen kurzen Plausch.

Arbeits-Zeit ist von 12:30 bis 18:30 Uhr.

Wir arbeiten auch am Wochenende.

Das sind besonders lange Tage.

Wir beginnen um 9 Uhr mit Frühstück. Um 11 Uhr ist das zweite Frühstück. Danach geht es gleich mit Kaffee und Kuchen weiter. Dafür habe ich jeden Montag und Dienstag frei.

Mariah Grzona arbeitet sehr selbstständig. Sie nimmt Bestellungen auf.

Sie bedient den Kaffee-Automaten.

Auch serviert sie drinnen und draußen.

Genauso kassiert sie,

auch bei Karten-Zahlung.

Sie sagt:

Ich möchte nur noch im Service arbeiten.

Das macht mir riesigen Spaß.



In der Back-Stube vom Park Café

Zum Park Café gehört eine Back-Stube. Hier werden alle Kuchen und Torten hergestellt.

Es ist der Arbeits-Platz von **Sarah Fischer**. Die 24-Jährige hat bei der Jugend-Berufs-Förderung eine Ausbildung gemacht. Die dauerte 2 Jahre. Im Jahr 2019 machte sie den Abschluss: Fach-Praktikerin im Verkauf.

Sarah Fischer erzählt:

Nach meinem Abschluss habe ich keine Anstellung bekommen. Es war Corona. Die Lebensmittel-Geschäfte haben niemanden eingestellt.

Deshalb ging sie zu einem Bildungs-Träger. Sie wollte sich beruflich neu orientieren. In ganz verschiedenen Bereichen hat sie Praktika gemacht. Auch im Park Café. Die Back-Stube hat ihr sofort sehr gefallen. Mit Anleitung hat sie sehr schnell gelernt.

In der Back-Stube sind 2 bis 4 Mitarbeiter. Meistens arbeitet Sarah Fischer mit Claudia Moder zusammen. Claudia Moder leitet Sarah Fischer an. Die Konditorin berichtet:

Sarah und ich haben hier vor 2 Jahren fast zur gleichen Zeit angefangen. Sie arbeitet sehr zuverlässig und gründlich. Sie lernt sehr schnell. Mehrere Kuchen backt sie ganz allein und selbstständig.

Sarah Fischer sagt:

Meine Arbeit macht mir großen Spaß. Sie hat ihren Traum-Job gefunden. Und sie hat eine Arbeit auf dem allgemeinen Arbeits-Markt. Arbeitgeber ist die Lebenshilfe Erfurt.



Seit 2022 ist **Lulzim Lushtaku** im Vorstand vom Verein **Werkstatt-Räte Deutschland**. Der 35-Jährige lebt in Nordrhein-Westfalen. Er ist in den **Rurtal-Werkstätten Lebenshilfe Düren** beschäftigt. Dort ist er auch im Werkstatt-Rat. Er setzt sich leidenschaftlich für die Rechte von Menschen mit Behinderung ein.



Lieber Herr Lushtaku, was muss sich in Werkstätten dringend ändern?

In unserem Positions-Papier haben wir einige Ideen genannt. Zum Beispiel: Leistungen sollen an jede einzelne Person gebunden sein. Das bedeutet: Jede Person muss die Werkstatt-Leistungen auch auf den allgemeinen Arbeits-Markt mitnehmen können. Außerdem müssen Beschäftigte der Werkstatt besser bezahlt werden. Sie müssen mehr Geld bekommen. Und das muss einfacher werden.

Sie kämpfen für ein Basis-Geld in Werkstätten.

Können Sie uns das genauer erklären? Uns ist wichtig: Niemand soll von Sozial-Leistungen abhängig sein. Jeder und jede Werkstatt-Beschäftigte soll genug Geld haben. Alle sollen gut davon leben können. Darum brauchen wir so schnell wie möglich ein neues Lohn-Verfahren. Wichtig ist ein einfaches Verfahren: Der Lohn soll aus einer Hand kommen.

Der Staat soll das Geld dafür zahlen. Denn keine Werkstatt kann genug Geld für die Löhne erwirtschaften.

Sie wollen, dass jeder Mensch einen Platz in der Werkstatt hat. Und Sie setzen sich für Inklusion ein. Ist das ein Widerspruch?

Nein, ganz und gar nicht. Der allgemeine Arbeits-Markt soll inklusiver werden. Alle Menschen mit Behinderung sollen auf dem allgemeinen Arbeits-Markt arbeiten können, wenn sie das möchten. Aber dafür brauchen sie dort gute Arbeits-Bedingungen. Ich kenne Menschen mit Behinderung, die in die Werkstatt zurückgekehrt sind. Denn sie haben schlechte Erfahrungen mit dem allgemeinen Arbeits-Markt gemacht. Außerdem muss es weiterhin auch Werkstätten geben. Für all die Menschen, die dort gerne arbeiten. Niemand darf verurteilt werden, weil er oder sie lieber in einer Werkstatt arbeiten möchte.

Parlamentarischer Abend der Bundesvereinigung Lebenshilfe 2023

Der Parlamentarische Abend war am 28. März in Berlin.

Viele Politiker und Politikerinnen waren da.

Es ging um das Thema **Teilhabe am Arbeits-Leben**.



Die Vorsitzende Ulla Schmidt sagte:

Die meisten Menschen arbeiten gern in der Werkstatt.

Aber sie wollen dafür einen gerechten Lohn bekommen.

Auch Selbstvertreter und Selbstvertreterinnen erzählten von ihren Erfahrungen. Sie forderten:

Wir wollen mehr Teilhabe am Arbeits-Leben.

Wir wollen eine gerechte Entlohnung in der Werkstatt.



Für die Musik sorgte die Trommel-Gruppe: **handgemacht**.

Sie ist von der **Lebenshilfe Dorsten**.



Die **Lebenshilfe Aachen** zeigte Bilder aus ihrer Kunst-Werkstatt.

Die beeindruckenden Werke waren von Künstlern und Künstlerinnen mit Beeinträchtigung.

Mehr über diesen Abend erfahren Sie hier:

lebenshilfe.de/parlamentarischer-abend/leichte-sprache

Werkstatt-Räte Deutschland: Die Zukunft unserer Arbeit

Werkstatt-Räte Deutschland hat ein Positions-Papier herausgegeben.

Darin steht, wie sich der Verein die Zukunft von Arbeit und Leben vorstellt.

Zum Beispiel: Die Werkstätten und der allgemeine Arbeits-Markt sollen offener und inklusiver werden.

Auch die Idee vom Basis-Geld wird genauer erklärt.

Das Positions-Papier heißt: **Die Zukunft unserer Arbeit**.

Das Papier hat 12 Seiten und ist in Leichter Sprache.

Hier können Sie es sich herunterladen:

t1p.de/zukunftderarbeit



Kommen Sie zur Mitglieder-Versammlung 2023!



Die Bundesvereinigung Lebenshilfe hat am 29. und 30. September Mitglieder-Versammlung. Das große Treffen findet in Marburg statt. Alle Mitglieder der Lebenshilfe sind eingeladen.

Es ist wichtig, dass auch viele Menschen mit Lernschwierigkeiten dabei sind. Kommen Sie nach Marburg! Denn es geht um Ihre Themen. Zum Beispiel um Selbst-Vertretung. Mehr Informationen in Leichter Sprache finden Sie hier:

lebenshilfe.de/ueber-uns/mitgliederversammlung-der-lebenshilfe-1

Ein Podcast in einfacher Sprache

Podcast ist ein englisches Wort.
Es wird gesprochen: Pott-kast.
Podcast bedeutet:
Gespräche oder Reportagen zum Anhören.
Die kann man sich aus dem Internet herunterladen.



Der **Podcast Einfach Hören**

ist in einfacher Sprache.
Die Lebenshilfe Berlin hatte die Idee dazu.
Seit Anfang 2023 gibt es den Podcast.
Er wird zusammen von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung gemacht.

Alle 2 Wochen gibt es etwas Neues:
1-mal im Monat sind es
Geschichten in einfacher Sprache.
1-mal im Monat geht es um Themen,
die das Team spannend findet.
Hier geht es zum Podcast:

Podcast Einfach Hören: Nelly Neukirchen

27. Jan 2023, Katzenauge

leichte-sprache.berlin/leichte-sprache/einfach-hoeren/

Sommer-Wraps mit Gemüse

- 4 Vollkorn-Wraps
- 4 kleine Möhren
- 1 kleine Zucchini
- 1/2 rote Paprika
- 1/2 gelbe Paprika



- 5 Frühlings-Zwiebeln
- 8 Römer-Salat-Blätter
- 1 EL Oliven-Öl
- Salz und Pfeffer
- 2 EL Schmand

Wraps kann man warm und kalt genießen. Sie sind deshalb ideal für ein Picknick.



Wrap ist Englisch und bedeutet: gewickelt.
Es wird gesprochen: Wräpp.
Wraps sind dünne Fladen-Brote,
die um eine Füllung gewickelt werden.
Für Wraps gibt es viele Rezepte.
Denn man kann sie mit allem füllen.
Zum Beispiel mit einem Mix aus
Salat, Soße, Gemüse, Fleisch oder auch Fisch.

Sommer-Wraps mit Gemüse



Vom Römer-Salat ein paar Salat-Blätter lösen, waschen und trocken tupfen



2 EL Oliven-Öl in einer Pfanne erhitzen



Möhren, Paprika, Zucchini und Frühlings-Zwiebeln in einem Sieb waschen und putzen



Das gesamte Gemüse darin bei mittlerer Hitze für 10 Minuten dünsten



Die Enden an den Möhren abschneiden, dann mit einem Messer in dünne Scheiben schneiden



Dann 2 EL Schmand unterrühren und das Gemüse mit Salz und Pfeffer würzen



Die Zucchini in 3 Stücke teilen, diese halbieren und danach in schmale Streifen schneiden



Die dünnen Fladen-Brote im Ofen für 1–2 Minuten bei 150 Grad erwärmen, damit sie weich sind und sich rollen lassen



Die Paprika halbieren, eine Hälfte von den Kernen befreien und danach in schmale Streifen schneiden



Die Fladen aus dem Ofen nehmen, mit 2 Salat-Blättern belegen und etwas Gemüse-Mischung darauf verteilen



Wurzel-Ansätze der Frühlings-Zwiebeln abschneiden, dann bis zum Grün in schmale Ringe schneiden



Nun die Fladen rollen: zuerst den unteren Teil einklappen, dann von der einen und von der anderen Seite her einrollen – fertig!

Wie viele Schaf-Paare sind zu sehen?

Auf dem Deich stehen viele Schafe.
Manche sehen gleich aus:
Das sind Schaf-Paare.
Wie viele Paare sind es?
Kreisen Sie die Schaf-Paare ein.

Dann schicken Sie uns das Bild mit der Post.
Oder Sie schreiben uns eine E-Mail:
Schreiben Sie uns den richtigen Lösungs-Buchstaben: A, B oder C.



- A** = 1 Paar
- B** = 2 Paare
- C** = 3 Paare



Der Preis

Zu gewinnen gibt es 5-mal diese kleinen Lautsprecher.
Sie können über Bluetooth oder Kabel mit dem Handy verbunden werden.
Sie haben einen tollen Klang.
Man kann sie überall hin mitnehmen.
Außerdem sind sie wasserdicht.

Schicken Sie bitte Ihre Lösung
bis zum 31. August an:
Bundesvereinigung Lebenshilfe
Magazin-Redaktion
Hermann-Blankenstein-Straße 30
10249 Berlin
E-Mail: verlosung@lebenshilfe.de

Die richtige
Lösung
vom letzten
Preis-Rätsel
ist:

- B**
- E**
- F**





Mische Tun und Nichts-Tun
und du verbringst dein Leben
in Fröhlichkeit.

Unbekannter Autor